



## LESEPROBE AUS:

### Schneeflocken

Juwelen des Winters

72 Seiten, Hardcover

Von Kenneth Libbrecht. Fotos von Patricia Rasmussen

Aus dem Amerikanischen von Rainer von Savigny

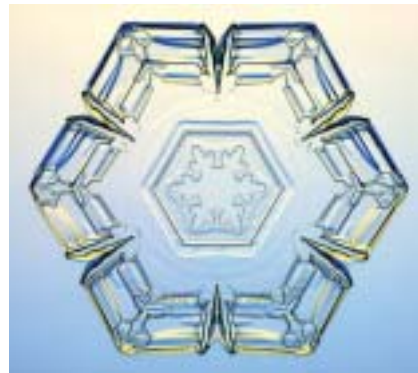
Mit Texten und Gedichten von Lars Gustafsson

Aus dem Schwedischen von Verena Reichel

ISBN: 3-7254-1374-6

© Sanssouci Verlag, München 2006

sanssouci



**SCHNEESTÜRME** Normalerweise kommen diese Stürme zu Neujahr. Dieser hielt sich nicht an die Regeln. Er kam vor Weihnachten. Und schon am Nachmittag begannen die trockenen Schneeschwaden über die Straßen zu ziehen, eine Art von Schwaden, die das Fahrrad in der ersten Stunde bewältigen kann, aber nicht viel länger. Eine alte Faustregel, die ich seit der Realschule hatte, war die, daß man, wenn der treibende Schnee die Uhr des Doms unsichtbar machte, wußte, daß etwas Großes im Anzug war.

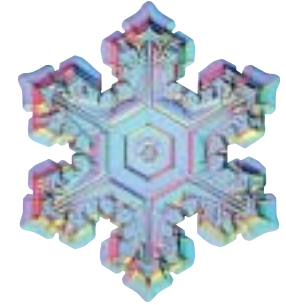
So ein richtiger Schneesturm bestand nicht nur aus unzähligen böartigen trockenen Kristallen, die sich in die Falten des Wollschals einschlichen und von dort aus unter den Kragen, es war auch das Geräusch. Das an- und abschwellende Geräusch, das manchmal eine solche Stärke erreichte, daß man nicht einmal hören konnte, wenn eine der uralten Ulmen auf dem Björlingska-Friedhof nachgab – nach hundert Jahren von tapferem Widerstand – und umfiel. Und die Busse, die blauen Stadtbusse pflegten länger durchzuhalten als der spärliche »Privatverkehr«, der ausschließlich aus diesen Volvos 444 bestand, deren Blinker zum Abbiegen an einer idiotischen Brücke auf dem Dach angebracht waren, so daß man sie immer erst zu spät sah, wenn man sich auf dem Fahrrad-

sattel befand. Motorroller und anderes ähnlich Leichtgewichtiges waren bei diesem Wetter nicht zu sehen.

Die Busse mühten sich tapfer ab, aber schließlich mußten auch sie aufgeben. Einer hatte frontal die Friedhofsmauer gerammt und ließ Dampf aus dem gesprungenen Kühler zischen, als wäre er der Drache aus dem Märchen. Ein anderer hatte die Versuche aufgegeben, den steilen Oxbacken zu bezwingen, und sich melancholisch mitten auf dem Hang quer gestellt.

Und das war immerhin mitten in der Innenstadt. Man konnte sich die tiefen Baßlaute da draußen in den Fichtenwäldern vorstellen, und das gedämpfte Krachen, wenn ein Windbruch entstand, ganz zu schweigen von den Wäldern der Mälارينseln, wo der Wind in einer solchen Nacht wie eine Sichel wütete, eine verheerende Spur von Windbruch und herabgefallenen Eulennestern hinterlassend, wo kurzfristig aufgeweckte Dachse mit schlaftrunkenen, wäßrigen Augen sich immer tiefer in die Dunkelheit der Gänge verkrochen. Während neue Windstöße den Pulverschnee immer tiefer in ihre Festungen hineintrrieben.

Die Züge hörten auf zu fahren, einer nach dem anderen, und verfrorene Passagiere saßen fluchend und schimpfend in



schlecht beleuchteten Wartesälen. Wenn sie sich nicht draußen auf offener Strecke in rasch abkühlenden Wagen befanden, damit beschäftigt, weinende Kleinkinder zu trösten und ihr widriges Schicksal zu verwünschen. Das alles war sehr schwedisch, und die eine oder andere diskret aus Taschen oder Aktenmappen gefischte Branntweinflasche machte im Abteil die Runde.

Der Schaffner, normalerweise ein brüllender Löwe beim geringsten Verdacht, daß in seinem Zug Alkohol konsumiert werden könnte, eilte jetzt nur im Gang vorbei, mit einem ausweichenden Lächeln, das besser für eine allzu eifrig hofierte Dame bei einem Tanzabend gepaßt hätte.

Obwohl sie so wenig Zeit haben, wollen die Menschen gern, daß die Zeit vergeht.

Ja, so waren die Schneestürme in meiner Jugend.

### *Warme Zimmer und kalte*

Wir gehen von warmen Zimmern in kalte  
und von kalten wieder in warme Zimmer.

Das Neugeborene schreit plötzlich ins Licht.  
Es wußte schon immer, der Erdbeben würde kommen.

Wie viele rätselhafte Städte unter der Erde  
baut nicht das, was wir das Herz nennen!

Der Beischlaf dient eher dem Erinnern als dem Vergessen.

Zuweilen sind wir trockene Schneekristalle  
getrieben von einem eisigen Wind, in Wirbeln  
über die großen blanken Eisflächen. Erbarmungslos.

An großen warmen Sommertagen weiden im grünen Schatten  
königliche Hirsche unter mächtigen Baumkronen.

Ein sanfter Wind zieht durch die Landschaft.

Ich meine, mit dem Klagen muß es auch ein Ende haben.

*Aus dem Schwedischen von Verena Reichel*





*Winter in einem westfälischen Dorf*

Jemand hat eine Schale aus feinem Porzellan  
über die Weiher und Hügel und Bäume gestülpt.

Zuweilen wird diese Schale von oben beleuchtet  
und etwas zeichnet sich ab. Nur verschwommen.

Das Wasser auf den Weihern ist nicht richtig gefroren,  
es ist aber auch kein richtiges Wasser.

Ein Zustand zwischen den Zuständen: in der Dämmerung  
vibrieren die Scheinwerfer eines fernen Autos

wie Lichter aus der Tiefe des Alls.  
Zu alt, um ihre Wellenlänge zu behalten.

In einer Kurve ein leichter wärmender Geruch nach Schweinestall.  
Zwei Enten flattern auf, entschlossen,

als ob die Unterwelt voll Vögel wär.

*Aus dem Schwedischen von Verena Reichel*



## Lust auf mehr?

Weitere Informationen zu diesem Titel,  
eine bequeme Bestell-Möglichkeit  
und viele wunderbare Geschenk-Ideen  
finden Sie unter [www.sanssouci-verlag.de](http://www.sanssouci-verlag.de)

